

# Nagelritz stimmt Lieder von Ringelnatz an

Der „Schiffsjunge aus dem Ruhrpott“ zieht das klag-Publikum mit seinem Seemannsgarn in den Bann

Romantisch, wild und gefährlich – so ist das Seemannsgarn, das Schiffsjunge Nagelritz spinnt. Er habe schon immer weg gewollt. Auf große Fahrt. Weg aus dem Pott. Denn wie die meisten anderen Seeleute stamme er aus dem Ruhrpott, aus Gelsenkirchen, die anderen kämen aus München. „Die im Norden wissen, was auf sie zukommt, die machen was anderes“, erläutert er im Gaggenauer klag den Umstand. In Hamburg angekommen, habe er zum Glück den Seebären Hinnark getroffen, der ihn unter seine Fittiche nahm und ihm zeigte, was man als Seemann so wissen müsse.

Kennenlernen konnte das Publikum den gestandenen Seemann Hinnark leider nicht, denn laut Nagelritz sei er gerade anderweitig beschäftigt. Er habe eine alte Bekannte in der Villa Ascona in Baden-Baden besuchen wollen. Da könne man lange warten. Nach und nach erfährt das Publikum immer mehr über

das Leben auf See und Nagelritz' wunderbares Leben. Am eigenen Leibe habe er erfahren, das beste Mittel gegen Seerkrankheit sei, sich unter einen Baum zu legen und zu schlafen. Gegen Landkoller helfe dagegen nur eines: Malteser. Literweise. Den schmuggelten sie immer selbst ein. Er habe schon früh von einem eigenen Schiff geträumt, wie ein richtiger Seemann. Allerdings sei es dann nicht ganz nach seinen Vorstellungen gelaufen und so sei sein erstes eigenes Schiff ein Buddelschiff gewesen. Ja und das Tätowieren, das gehöre zu einem Seemann. Aber er verstehe es nicht ganz. Früher hätten sich die Seeleute die Seekarten auf den Rücken tätowiert. Das sei lebenswichtig gewesen. Er habe einen Neptun in Naturvolkoptik und den klassischen Anker auf den Armen.

Heute tätowierten sich ja vor allem die Landratten.

Nur manchmal ist Nagelritz melancholisch. Wenn er seine Mama vermisst oder seine Freundin Mary nicht mehr auf ihn warten will und stattdessen den Postboten heiratet. Echte Seemannsliebe heiße doch Treue, Treue, Treue. Da gab es auch Alwine, für die wäre er sogar Binnenschiffer geworden.

Nagelritz erzählt gerne und das Publikum hängt ihm an den Lippen. Er liebt es, sich mit

dem Publikum auszutauschen und verteilt großzügig Ahoi-Brausen an all diejenigen, die interaktiv mitmachen. Neben all den Seemannsgeschichten greift Nagelritz gerne zum Schifferklavier, auf dem er sehnsüchtige bis frivole Lieder anstimmt, die zumeist aus der Feder von Dichter und Poet Joachim Ringelnatz

stammen. So auch das „Margarete“, das vor Wehmut stotzt und Nagelritz in höchsten Tönen anstimmt, Schifferklavier im Anschlag. Gerne hört ihm das Publikum dabei zu, wenn das Schifferklavier mal quietscht, mal vieltönig erklingt. Auch das Knarren des Schiffs vermag Nagelritz zu erzeugen, wenn er auf seinem alten Holzschemel hin und her rutscht.

Mit seinem Programm „Nagelritz singt Ringelnatz“ wagt Dirk Langer im süßen Matrosenoutfit einen Ausflug in die romantische Welt der Seefahrt, die seine Figur Nagelritz mit seinen nicht immer ganz aus dem Leben gegriffenen Geschichten wunderbar portraitiert. Mit einer Mischung aus Comedy, Kabarett und Chanson unterhält der „Schiffsjunge aus dem Ruhrpott“ ungemein und bringt das große weite Meer und das Flair der Seefahrt in die klag-Bühne, die kräftig applaudiert. Beatrix Ottmüller

Er verteilt  
großzügig Ahoi-Brause